Nutzung

Der Obstbau auf dem Wingert wurde traditionell als "Obstacker" betrieben, mit Obstbäumen in der oberen und Feldfrüchten in der unteren Etage. In der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde der Ackerbau sukzessive durch Grünlandwirtschaft abgelöst.





Die vorherrschende Wiesengesellschaft auf dem Wingert ist die magere Glatthaferwiese mit Wiesensalbei und Schlüsselblume. Der Artenreichtum ist enorm hoch mit über 50 Pflanzenarten auf 25 m². Seit 1988 wird der Wingert mit Schafen und Ziegen beweidet. Dies verhindert eine drohende Verbrachung.

Auf dem Wingert stehen inzwischen wieder über 2.000 Obstbäume. Viele davon sind in einem vergreisten Zustand (bei Kirschen fast 70%). Allerdings gab es in den letzten Jahren durch die Initiative des NABU sowie durch Ausgleichspflanzungen von HessenMobil (ca. 200 Bäume) wieder zahlreiche Neupflanzungen.



Lage und Entstehung

Der etwas mehr als 20 ha große "Wingert bei Dorheim" liegt östlich der Städte Friedberg und Bad Nauheim in der Wetterau.



Im Mittelalter wurde der Wingert, wie der Name sagt, als Weinberg genutzt. Nach einer Ackerbauphase, die heute noch durch typische Wölbäcker erkennbar ist, wird seit Mitte des 19. Jahrhunderts Obstbau auf dem Wingert betrieben.

Impressum

Text und Layout: Gerd Bauschmann **Fotos:** Gerd Bauschmann und Archiv

Vogelschutzwarte

Herausgeber: Weidewelt e. V. – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch

Beweidung

Jahnstraße 7, D-35580 Wetzlar 1. Aufl. 2012, 2. Aufl. 2016

© Wetzlar 2016

WEIDEWELT e.V. Werein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

Projektgebiet "Wingert bei Dorheim"

30 Jahre Beweidung mit Rhönschafen



In Kooperation mit:



Gruppe Friedberg e. V.

FLAGH e.V.

FAUNISTISCHE LANDES-ARBEITS GEMEINSCHAFT HESSEN E. V.



Die Weidetiere

Derzeit wird der Wingert von zwei kleineren Herden aus Schafen und Ziegen beweidet. Bei diesen Weidetieren handelt es sich ausschließlich um alte, bedrohte Rassen.

Schwarzer Kopf und weiße Beine charakterisieren das Rhönschaf, rötliche Wolle hat das Coburger Fuchsschaf, grau ist das Rauwollige Pommersche Landschaf.

Schafe sind ideale "Rasenmäher": Etwa 10 m² Weide benötigt ein Schaf pro Tag, die kleine "Wingert-Herde also etwa 1 ha pro Monat.









Die **Thüringer Wald-Ziege** stammt, wie der Name sagt, ursprünglich aus Thüringen und war fast komplett ausgestorben.

Ziegen sind Spezialisten, was das Zurückdrängen von Gebüsch angeht.



Biologische Vielfalt

Biologische Vielfalt oder "Biodiversität" umfasst

- Genetische Vielfalt
- Artenvielfalt
- Lebensraumvielfalt

Am Wingert von Dorheim sind alle Komponenten der Biologischen Vielfalt vertreten: genetische Vielfalt bei Obstbäumen in vielen Arten und Sorten sowie bei Weidetieren in unterschiedlichen Rassen, Artenvielfalt mit zahlreichen, teils bedrohten wild lebenden Tier- und Pflanzenarten und Lebensraumvielfalt durch Streuobstwiesen und Hecken unterschiedlicher Ausprägung und unterschiedlich intensiver Nutzung.

Insektenreichtum

Ab dem Jahr 1995 wurden von hessischen Faunisten - insbesondere der FLAGH - auf dem Wingert Insekten erfasst, um den Einfluss der Beweidung zu dokumentieren. Bisher wurden nachgewiesen:

- 298 Käferarten
- 105 Bienen- und Wespenarten
- 16 Ameisenarten
- 57 Schmetterlingsarten
- 9 Heuschreckenarten
- 56 Wanzenarten
- Insekten aus anderen Ordnungen

Dazu kommen 25 Säugetierarten sowie einige Amphibien und Reptilien.



Die Vogelwelt

Auf dem Wingert konnten seit 1990 93 Vogelarten kartiert werden, 59 davon als Brutvögel

In 2-3 Paaren bewohnt der **Grünspecht** den Wingert. Oft vernimmt man seinen "lachenden" Ruf. Er ernährt sich vorzugsweise von Ameisen, die er am Boden fängt.





Regelmäßig brütet der **Wendehals** am Wingert. Auch er ist ein Ameisenjäger.

Der **Steinkauz** kommt ebenfalls mit 2-3 Paaren vor. Er bewohnt Baumhöhlen und jagt nachts nach Mäusen.





Der Gartenrotschwanz, der mit 10-15 Paaren auf dem Wingert lebt, ist ein Höhlenbrüter, der im Geäst und auf dem Boden Insekten fängt.

